Experimentierräume
in der deutschen Literatur

Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert
(Hrsg.)

Germanistenverband der Tschechischen Republik
Westböhmische Universität Pilsen

Experimentierräume
in der deutschen Literatur

Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert
(Hrsg.)

Westböhmische Universität Pilsen
2019

UNIVERSITY
OF WEST
BOHEMIA

Experimentierräume in der deutschen Literatur

Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert (Herausgeber)

Review:
PhDr. Helena Ulbrechtová, Ph.D.
Dr. Siegfried Ulbrecht, M.A.

Grafische Gestaltung des Covers und typografisches Layout:
Jakub Pokorný

Erschienen bei
Westböhmische Universität Pilsen
Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

Gedruckt von
PREKOMIA s.r.o.
Západní 1322/12, 323 00 Pilsen, Czech Republic

Erste Ausgabe, 148 Seiten
Pilsen 2019

ISBN 978-80-261-0900-6

© Westböhmische Universität Pilsen, 2019
Autoren, 2019

Literatur – ein Instrument zur Geschichtsvermittlung

Naděžda Heinrichová

Abstract
Zahlreiche Romane einschließlich ihrer Verfilmungen, Diskussionen, Dokumentationen und historische Filme zeugen vom zeitgeschichtlichen Interesse. Hervorgehoben werden in diesem Beitrag Beispiele der Romane des 21. Jahrhunderts, in denen wichtige historische Ereignisse des 20. Jahrhunderts reflektiert werden. Gezeigt werden dabei am Beispiel der Romane von Julia Franck *Die Mittagsfrau* (2007) und *Rücken an Rücken* (2011) die Wege solcher Vergangenheitsvermittlung, die sowohl Lust am Lesen und Experimentieren wecken als auch die eigene Kreativität der Studierenden unterstützen.

Schlüsselwörter
Vergangenheitsvermittlung, Literaturunterricht, Experiment, Julia Franck

1. Einleitung

Im Hinblick auf das Thema des Konferenzbandes *Experimentierräume in der deutschen Literatur* wird zuerst die Themenwahl dieses Beitrags „Literatur – ein Instrument zur Geschichtsvermittlung" begründet, danach folgt eine kurze Erläuterung zu den Veränderungen im universitären Curriculum und anschließend werden am Beispiel ausgewählter Romane einige Wege und Methoden vorgestellt, wie die Lust am Lesen sowie die Kreativität der Studierenden gefördert werden können.

1.1 Thema Geschichte in der deutschen Prosa nach dem Jahre 2000

Das Thema der Geschichte gehört zusammen mit den Themen Sprache und Privatsphäre zu den Hauptthemen in der deutschen Prosa nach dem Jahr 2000.[1] „Geschichte" als Lebens- und Kindheitserinnerungen

[1] Vgl. Herrmann, Horstkotte, 2016; Heinrichová, 2015; Fulda, 2013, S. 189–211.; Kämmerlings, 2011; Barner, 2006; Beßlich, Grätz und Hildebrand, 2006; Böttinger, 2004.

wird in zahlreichen Familienromanen reflektiert. Diese Familienromane zeugen „von einem hohen Grad an Distanz und Reflexion, sowie von einer Bereitschaft zur Empathie und zur affektiven Annäherung an die eigenen Vorfahren“[2]. In vielen Romanen werden – oft aus Rücksicht – erst nach dem natürlichen Tod der Familienangehörigen sowohl vergessene oder absichtlich verdrängte historische Ereignisse als auch familiäre Begebenheiten thematisiert und enttabuisiert. Die Autoren verfügen oft über dokumentarische Materialien aus den eigenen Familien (Briefe, Fotos, eigene Erinnerungen, Erzählungen etc.), die in ihren Romanen neu erlebt werden. Angesichts der Themenvielfalt der Geschichte findet man Romane, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen auseinandersetzen, Romane, in denen das Leben in der DDR dargestellt wird, Romane von Autoren nichtdeutscher Herkunft, die wiederum die Geschichte des eigenen Landes verarbeiten oder Romane mit ganz aktuellen historischen Begebenheiten aus dem 21. Jahrhundert (Terroranschläge im September 2001, Migration und hiermit verbundene Probleme und Missverständnisse etc.).

1.2 Literatur im Lehramtscurriculum

In den letzten zwanzig Jahren erlebten die Curricula der einzelnen Studiengänge an den Universitäten in Tschechien eine große Veränderung, was auch die Literaturvermittlung betrifft. Während man in den 1990er Jahren z.B. am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Fakultät der Universität Hradec Králové in jedem Semester eine 90-minütige Vorlesung und ein 90-minütiges obligatorisches Seminar zur Verfügung hatte, kam es als eine logische Konsequenz der ständig sinkenden Sprachfertigkeiten der Studierenden dazu, dass der Literaturunterricht reduziert wurde, d.h. zur Zeit gibt es nur eine 45-minütige Vorlesung in jedem Semester. Dazu werden verschiede Wahlseminare (u.a. auch literaturwissenschaftliche) angeboten. Vorteilhaft ist dabei das wirkliche Interesse der Studierenden, die sich für ein Literaturseminar entscheiden. Als Nachteil muss die kleine Anzahl, ungefähr ein Drittel oder sogar nur ein Viertel aller Studierenden genannt werden, die ein Literaturseminar vor den anderen Wahlseminaren (Spiele im Fremdsprachenunterricht, Konversation, Sprachübungen etc.) bevorzugen. Die Literaturwahlseminare werden für mehrere Studiengänge des fünfjährigen Lehramtsstudiums

[2] Eigler, 2005, S. 25.

angeboten. Falls die Studierenden während des Studiums kein Literaturwahlseminar absolvieren, wird ihnen nur ein kurzer Literaturüberblick in den Vorlesungen vermittelt. Die Literatur wird diachronisch unterrichtet: von den ältesten literarischen Denkmälern im ersten Semester bis zur Literatur im deutschsprachigen Raum des 21. Jahrhunderts in den letzten Semestern. An dieser Stelle ergibt sich die Frage, wie die Vergangenheitsvermittlung die Kreativität der Studierenden und ihre Lust am Lesen in den Literaturseminaren unterstützen kann.

2. Literatur als Vergangenheitsvermittlung

Romane mit historischen Inhalten sind seit jeher beliebt. Einige Romane nach dem Jahr 2000 sind Beststeller geworden, die in viele Sprachen übersetzt worden sind (Günter Grass, *Im Krebsgang*, 2002; Julia Franck, *Die Mittagsfrau*, 2007), einige werden als exemplarische Beispiele verstanden, die die Situation in vielen Familien darstellen (Uwe Timm, *Am Beispiel meines Bruders*, 2003), einige wurden nominiert und mit literarischen Preisen bedacht, einige sind Filmvorlagen geworden (*Zwei Leben*, 2012, entstand nach dem nicht herausgegebenen Manuskriptroman *Eiszeiten* von Hannelore Hippe). Als weitere mit historischen Begebenheiten aufgeladene Romane nach dem Jahr 2000 können folgende thematisch eingeordnete Beispiele genannt werden.[3]

Zur Epoche der DDR: Uwe Tellkamp, *Der Turm* (2008, Preis der Leipziger Buchmesse); Lutz Seiler, *Kruso* (2014; Deutscher Buchpreis); Angelika Klüssendorf, *Das Mädchen* (2011); Clemens Meyer, *Als wir träumten* (2008, Preis der Leipziger Buchmesse); Jana Hensel, *Zonenkinder* (2002); Thomas Brussig, *Das gibt's in keinem Russenfilm* (2015, fiktive Geschichte der DDR nach der Wende); Julia Franck, *Rücken an Rücken* (2011).

Familienromane: Eugen Ruge, *In Zeiten des abnehmenden Lichtes* (2011, Deutscher Buchpreis); Guntram Vespers, *Frohburg* (2016, Preis der Leipziger Buchmesse); Reinhard Jirgl, *Die Stille* (2009, nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse); Julia Franck, Die Mittagsfrau (2007).

[3] Im Hinblick auf das Thema und die Länge des Beitrages werden nur einige Beispiele genannt. Auf viele andere, die auch Aufmerksamkeit verdienten, musste verzichtet werden. Vgl. mehr dazu Eichenberg, 2009; Hage, 2010; Herrmann, 2010.

Zum Thema Vertreibung: Christoph Hein, *Landnahme* (2003); Reinhard Jirgl, *Die Unvollendeten* (2003); Jörg Bernig, *Niemandszeit* (2002); Tanja Dückers, *Die Himmelskörper* (2003); Günter Grass, *Im Krebsgang* (2002).

Das ungewollte Erbe: Niklas Frank, *Meine deutsche Mutter* (2005); Katrin Himmler, *Die Brüder Himmler. Eine deutsche Geschichte*; Richard von Schirach, *Der Schatten meines Vaters* (2005); Rainer Höss, *Das Erbe der Kommandanten* (2013).

Diese Romane wenden sich zeitlich rückwärts und zeigen historische Ereignisse, die teilweise von wahren Begebenheiten (wie dem Leben einer Person, einem Krieg etc.) und teilweise von einer erfundenen Handlung ausgehen, die vor einem historischen Hintergrund abläuft. Die Romane bilden meist also keine exakte historische Realität ab, weil einige Handlungen, Personen, Charaktereigenschaften, Situationen etc. frei erfunden sind. Sie werden zum Konstrukt der Geschichte, zur Möglichkeit, wie die Geschichte interpretiert werden kann. Dennoch – oder gerade deswegen – kann man anhand dieser Romane die Grundprinzipien der Geschichte erkennen und dabei lernen, wie z. B. konkrete totalitäre Systeme funktionieren.

Die Romane, in denen die Vergangenheit vermittelt wird, regen durch ihre Intensität und ‚Glaubwürdigkeit' die Fantasie der Leser an und beziehen sie in die erzählte Geschichte mit ein. Die Autoren präsentieren keine reinen Fakten und Daten wie die Lehrwerke der Geschichte, sondern sie ziehen die Leser durch echte oder teilweise erfundene Schicksale der einzelnen Protagonisten in ihren Bann. Oft werden stark emotionale Geschichten vor der historischen Kulisse angeboten. Der Leser wird emotional vereinnahmt und erlebt die Geschichte mit den Helden mit. Dank des zeitlichen Abstands werden nicht mehr schwarz-weiße, sondern mehrdeutige Figuren gezeigt, zu denen man auch keine eindeutige Einstellung hat. Teilweise werden Wertvorstellungen vermittelt, ohne dass dem Leser / den Studierenden bewusst wird, dass sie durch die Personifizierung und Emotionalisierung möglicherweise beeinflusst werden. Aus diesem Grunde ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte und den in Romanen präsentierten Geschichten erforderlich, die die Studierenden zum weiteren Recherchieren und Lesen aktivieren kann.

Im Weiteren werden einige in verschiedenen Literaturseminaren verwendete Methoden und gesammelte Erfahrungen am Beispiel

zweier Romane von Julia Franck vorgestellt, die die literarische Interpretation erweitern und ergänzen und hiermit weitere Aktivitäten der Studierenden initiieren.

3. Beispiele der Geschichtsvermittlung: das Bild der Rabenmutter in Julia Francks Romanen *Die Mittagsfrau* (2007) und *Rücken an Rücken* (2011)

Der zeitliche Raum in den Literaturwahlseminaren ermöglicht neben der literarischen Interpretation weitere Aktivitäten, für die die Interpretation unentbehrlich wird. Am Beispiel der zwei o.g. Romane von Julia Franck beginnt die literarische Auseinandersetzung mit dem Verschwinden der Mutter und der Vernachlässigung der Kinder. Im Roman *Die Mittagsfrau* wird das Kind verlassen und einem ungewissen Schicksal überlassen, dazu noch in den Nachkriegszeiten. Im Roman *Rücken and Rücken* werden Kinder vernachlässigt und ignoriert. Dazu wird folgende Fragestellung gegeben: Was sind die Gründe und Umstände, die eine Mutter in eine Rabenmutter verwandeln?

Anhand der Referate wird sowohl der Impuls zur Entstehung als auch der Inhalt beider Romane nähergebracht. Im Weiteren werden die Struktur und die Erzählperspektiven erklärt. Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass es sich um längst verdrängte, teilweise schmerzhafte und tabuisierte Familienbegebenheiten handelt, die erst nach dem Tod der direkt Betroffenen (des Vaters von Julia Franck, des Fernsehregisseurs Jürgen Sehmisch, und ihrer Großmutter, Ingeborg Hunziger) literarisch verarbeitet wurden. Im Mittelpunkt beider Romane wird eine Rabenmutter dargestellt, die eng familiär mit Julia Franck verwandt ist.

Ihr Roman *Die Mittagsfrau* ist eine fiktive Geschichte, deren Rahmen – Prolog und Epilog – eine wahre Familienbegebenheit bildet. Ihre Großmutter väterlicherseits hatte am Ende des Krieges ihren siebenjährigen Sohn Peter – den Vater von Julia Franck – ausgesetzt in der Hoffnung, dass es ihm woanders besser als bei ihr gehen wird. Diese wirkliche Geschichte war ein großes Tabu in der Familie. Erst nach dem natürlichen Tod des Vaters, machte sich Julia Franck auf den Weg mit dem Ziel, ihre Großmutter zu finden. Leider hat sie erfahren, dass diese bereits vor zwei Jahren gestorben war. Gelebt hat sie allein mit

ihrer Schwester in Berlin in einer kleinen Wohnung. Keiner von den Bekannten wusste, dass sie einen Sohn hatte. Aufgrund der Recherchen über das Leben der Frauen in den Kriegsjahren entstand die Geschichte einer einsamen Frau, die der Krieg zu einer Rabenmutter machte und der Fähigkeit zu lieben beraubte. An ihrem Beispiel wird die Geschichte des 20. Jahrhunderts erzählt und es werden die Folgen der Flucht verdeutlicht.

Die Handlung des Prologs spielt in Bautzen am Enden des Krieges zwischen den Jahren 1944–1945. Aus der fiktiven Geschichte auf fast 400 Seiten erfahren wir zuerst über die Kindheit von Helene, über ihre Eltern, später über ihre glücklichste Zeit in Berlin in den 1920er Jahren, über den Tod ihres geliebten Mannes, wann und unter welchen Umständen Helene Alice geworden ist, über ihr Leben neben ihrem dem NS-Regime ergebenen Mann und über ihren Sohn Peter. Im Prolog (in Stettin) entscheidet sie sich, ihren Sohn zu besuchen, nachdem sie ihn vor zehn Jahren verlassen hat. Drei Handlungsebenen werden aus zwei verschiedenen Erzählperspektiven betrachtet. Der Prolog und der Epilog aus der Perspektive von Peter und der mittlere Teil aus der Perspektive von Helene. Der Titel des Romans bezieht sich auf eine Lausitzer Legende. In ihrem Mittelpunkt steht eine weiß gekleidete Frau mit einer Sichel, die über den Köpfen derjenigen erscheint, die mittags arbeiten. Diese Mittagsfrau verhängt einen Fluch über die arbeitenden Menschen, die ihn aufheben können, indem sie ihr eine ganze Stunde erzählen. Sprechen und Erzählen kann laut dieser Legende Leben retten. Im Roman *Die Mittagsfrau* ziehen sich sowohl Helene als auch vorher ihre Mutter in ihr Schweigen zurück. Helene verliert im Laufe des Buches ihre Sprache, dadurch wird sie aber für ihr Kind unnahbar.

Der Roman *Rücken an Rücken* entstand aus dem Bedürfnis, die Geschichte der Großmutter mütterlicherseits literarisch darzustellen. In diesem Roman erzählt Julia Franck vom Erwachsenwerden der Kinder Ella und Thomas, von ihrer Suche nach der Liebe und Anerkennung, die sie bei ihrer Mutter Käthe vermissen. Inspiration für Käthe war Francks Großmutter, die in der DDR anerkannte Bildhauerin Ingeborg Hunziger, bei der Julia Franck ihre Sommerferien oft verbrachte, nachdem sich Franks Mutter entschied, die DDR zu verlassen. Die Geschichte des Romans spielt in den 1950er und 1960er Jahren in Ostberlin. Kollektivismus, Parteitreue sind die Hauptmerkmale dieser Zeit und

bilden den Hintergrund des Romans. Käthe wohnt in einem geräumigen Haus mit künstlerischem Atelier in der Nähe des Müggelsees im Berliner Stadtteil Rahnsdorf. Der Zweite Weltkrieg betraf diese Frau, Tochter einer jüdischen Mutter und eines deutschen Vaters, eines bedeutenden Kunstprofessors, drastisch. Nach dem Krieg entscheidet sich Käthe für das Leben in einem neu gegründeten Ostdeutschland, dessen politisches Regime sie ihr ganzes Leben lang akzeptiert. Sie kommt mit ihren beiden Kindern Ella und Thomas nach Rahnsdorf. Leider wird das Rahnsdorfer Haus kein Zuhause, keine mütterlichen Hände kümmern sich darum. In dem dunklen, kalten, unwirtlichen Gebäude lebt Käthe wirklich nur in ihrem Atelier, in dem aus toten Steinen wunderschöne Statuen entstehen. Sie nimmt ihre Kinder übrigens nur dann wahr, wenn sie physisch anwesend sind, sonst vermisst sie sie nicht. Menschen existieren für sie nur, wenn sie da sind. Im Gespräch mit ihren Kindern spricht Käthe nur Klischees aus, im schlimmsten Fall demütigt sie sie mit Ironie und Beleidigungen. Die Kinder werden nur geduldet. Käthe fühlt sich nicht schuldig, sie allein gelassen zu haben, wenn sie Tage lang arbeiten muss. Ihrer Arbeit ergeben bemerkt sie nichts, nachdem ihre Tochter missbraucht wurde. Erst am Ende des Romans, nachdem Thomas einen Selbstmord begangen und keinen Abschiedsbrief hinterlassen hat, zeigt Käthe eine tiefere Emotion: sie beginnt zu weinen.

Die Handlung des Romans *Rücken an Rücken* spielt in Ostberlin zwischen den Jahren 1954 und 1962. Die Kinder werden in drei Lebensphasen gezeigt, wobei die Grausamkeit und Gleichgültigkeit der Mutter den Kindern gegenüber gezeigt wird. Der Titel des Romans bezieht sich auf ein Ritual der Kinder. Immer wenn sie allein waren, setzten sie sich Rücken an Rücken und die um ein Jahr ältere Ella sollte Thomas von ihrem Vater erzählen, wobei sie sich kaum an etwas hatte erinnern können, weil sie sehr klein war, als er starb.

In beiden Romanen findet man thematische Aspekte, die auch für weitere Romane von Julia Franck charakteristisch sind. Sehr oft werden Familienbeziehungen, mehrere Eltern-Kind-Beziehungen, Geschwisterbeziehungen oder unerfüllte Beziehungen dargestellt. Im Hinblick auf die Sexualität und Körperlichkeit erscheinen immer wieder Momente der sexuellen Gewalt, oft werden nackte Körper beschrieben und verschiedene Formen der Liebe thematisiert. Angesichts der Geschlechterrollen repräsentieren meistens Männer

Gewalt, wobei auch empfindsame Männer als positive Beispiele zu finden sind (Thomas in *Rücken an Rücken*, Helenes große Liebe Carl in *Die Mittagsfrau)*. Wichtig scheint die Rolle des nicht präsenten Vaters, der nur in der Phantasie, in den Träumen und Erzählungen der Kinder lebt. Während der Vater abwesend ist, erreicht die anwesende Mutter ihre Kinder auch nicht. Sowohl Käthe als auch Helene leben in einer für die Kinder unerreichbaren Welt. Entlarvt wird ihr Versagen in der Rolle der Mutter, denn sie werden zu Rabenmüttern. Gleichzeitig thematisiert Franck auch die Emanzipation der Frauen (zwischen den Kriegsjahren in Berlin, in der DDR).

Zum Schluss wird die Aufmerksamkeit folgender Fragestellung gewidmet: Was sind die Gründe und Umstände, die eine Mutter in eine Rabenmutter verwandeln?

In beiden Romanen werden längst verdrängte familiäre Begebenheiten und Geschichten thematisiert. Die Romane spielen sich vor dem Hintergrund der Folgen des Zweiten Weltkrieges ab. Zwei totalitäre Systeme beraubten die Mütter ihrer Fähigkeit zu lieben. Um zu überleben, eignen sie sich unterschiedliche Strategien und Verhaltensmuster an (Helenes Schweigen, Käthes Ergebenheit gegenüber der Arbeit und dem Regime). Die Mutterschaft wird verstanden als eine gesellschaftlich determinierte Aufgabe und nicht als eine natürliche. Als Rabenmütter werden die Frauen weder entschuldigt noch beschuldigt oder verurteilt.

4. Literarische Experimente

Die Lehramtsstudierenden müssen sich neben der Interpretation literarischer Texte auch schon Gedanken zur Didaktisierung für den Einsatz im FSU machen. Parallel dazu wird erwartet, dass sich ihr Wortschatz vergrößert, ihre kommunikative Kompetenz verbessert, ihr Horizont erweitert, und vor allem Interesse an der Epoche und dem Schriftsteller entsteht.

Im Weiteren werden Erfahrungen aus einem Literaturwahlseminar beschrieben, an dem 18 Studierende teilnahmen. Das Ziel des Seminars war, mit Hilfe von literarischen Texten Geschichte experimentell zu vermitteln und hiermit das Interesse der Studierenden an der Geschichte zu wecken. Um sie zu motivieren, wurde am Anfang des

Seminars zuerst mit Hilfe von einem Assoziogramm versucht, ihre Vorkenntnisse zum Schlüsselbegriff ‚Geschichte' zu aktivieren. Es ist bedauernswert festzustellen, dass spontane Assoziationen zum Begriff ‚Geschichte' keine größeren Kenntnisse der Studierenden belegten. Sie sollten fünf wichtige historische Begebenheiten aus dem 20. Jahrhundert notieren. Dazu war die Mehrheit der Studierenden nicht in der Lage, was einen Mangel an Kenntnissen über die Geschichte des 20. Jahrhunderts und einen allgemein sinkenden Überblick über die jüngste Vergangenheit andeutet.

Im Gegensatz zum für die Studierenden viel zu allgemeinen Thema Geschichte weckte das Thema ‚Rabenmutter' ihr Interesse. Sie fanden überwiegend konkrete negative Beispiele aus den Märchen (*Hänsel und Gretel, Schneewittchen*) oder aus der Literaturgeschichte (H.M. Enzensberger *landessprache*, H. Heines Bezeichnung seines Vaterlandes als Rabenmutter). Andererseits erinnerten sie sich auch an positive Beispiele: Rabe als Symbol der Weisheit, der den richtigen Weg zeigt. Genannt wurden auch Grimms Märchen *Die sieben Raben, Die Raben* oder ein berühmtes Kinderbuch *Der kleine Rabe Socke*.

Die positiven Beispiele brachten die Studierenden auf die Idee herauszufinden, woher der schlechte Ruf der Raben kommt. Dabei wurde festgestellt, dass die Raben sehr intelligent und treu sind und als vorbildliche Eltern gelten. Interessant fanden die Studierenden die erste Erwähnung der schlechten Rabeneltern in der Bibel, woher der schlechte Ruf der Raben als Rabeneltern kommt und infolgedessen auf die Eltern übertragen wird, die ihre Kinder vernachlässigen.

Genannt wurden weitere Werke, in denen Rabenmütter thematisiert werden. Neben den bereits erwähnten, können noch Romane von Peter Wawerzinek *Rabenliebe* (2010) oder Angelika Klüssendorf *Das Mädchen* (2011) ergänzt werden, deren Handlung sehr eng mit dem DDR-Regime zusammenhängt. Dieses Thema weckte Interesse der Studierenden, und aus der eigenen Initiative heraus entdecken sie auch Filme, in denen dieses Thema behandelt wird: *The Hours* (2002), *The Joy Luck Club* (1993, nach der gleichnamigen Vorlage aus dem Jahre 1989 von Amy Tan).

Mit Hilfe von kommunikativen Methoden wurde mit dem Thema ‚Rabenmutter' weitergearbeitet. In den Vorstellungsrunden versetzten sich die Studierenden in die Rollen der Romanfiguren und stellten

sich zuerst vor. Dann wurden konkrete Situationen aus den Romanen gespielt. Im Falle des Romans *Die Mittagsfrau* wollten sich zehn von achtzehn Studierenden in die Rolle der Rabenmutter Alice/ Helene versetzen. Ihre Mutter Salma, die nichts für ihre Töchter empfindet, wurde zweimal gewählt. Helenes verlassener Sohn wurde sechsmal gewählt. Die Rollen aus dem Roman *Rücken an Rücken* wurden ausgewogener ausgewählt. Die Rabenmutter Käthe, die erfolgreiche Bildhauerin, wurde fünfmal gespielt. Achtmal fiel die Wahl auf ihre Tochter Ella, die ständig provoziert, um die Aufmerksamkeit ihrer Mutter zu gewinnen. Käthes Sohn Thomas, ein zurückhaltender Träumer, wurde fünfmal gespielt.

Als Hausaufgabe sollten die Studierenden handschriftliche Briefe schreiben, in denen sie sich mit den Müttern oder Kindern identifizieren und versuchen ihre Gründe für das oft nicht nachvollziehbare Verhalten zu erklären. Als eine weitere Option wurde den Studierenden angeboten, aus der Perspektive der Mütter einen Brief an ihre noch ungeborenen Kinder zu schreiben und umgekehrt. Kinder schreiben Briefe, in denen sie ihre Träume und Wünsche beschreiben.

Einige Studierende bereiteten für ihre Kommilitonen im Seminar ein Quiz mit den relevanten Fragen zur Epoche (der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, des Zweiten Weltkriegs, zur DDR) vor. Zum Schluss wurde versucht, ein neues Ende auszudenken (das andere Ende der Romane musste nicht unbedingt zu einem Happyend führen). Mit dem Einsatz von Elfchen (zu den Themen Rabenmutter, Geschichte, 20. Jahrhundert) wurde ihr kreatives Schreiben gefördert.

Im Weiteren wird kurz das Ziel dieses Experimentierraums mit Literatur erläutert. Die Studierenden versetzten sich in die Rolle der Protagonisten, versuchten ihr Verhalten ansatzweise nachzuvollziehen, und Gründe für ihre Entscheidungen zu nennen. Sie gewannen emotionalen Abstand zum Werk, indem sie darüber recherchierten und sich weiter für das Thema interessierten (für die Epoche, für den Schriftsteller, für weitere Werke oder Filme zur Epoche, für weitere Werke des Autors).

Nicht zuletzt muss erwähnt werden, dass die Anforderungen an den FSU eine Rolle spielten, die kommunikative Kompetenz auf allen vier Ebenen zu verbessern: kognitiv (Vermittlung der Kenntnisse über das Zielland und die Epoche), sozial-affektiv (Verhaltensweise der

literarischen Figuren in den einzelnen Epochen), sprachlich (Verbesserung der Sprachfertigkeiten) und pragmatisch (die Anwendung der Sprachfertigkeiten in der Praxis).

5. Fazit

In literarischen Texten nach dem Jahr 2000 werden wichtige historische Ereignisse am Beispiel konkreter Familiengeschichten und persönlicher Schicksale dargestellt. Der spielerische und experimentelle Umgang mit dem Text weckt Interesse an der Epoche, am Autor und seinem Werk. Sich in die Lage der Figuren zu versetzen, ermöglicht, die Epoche besser zu verstehen und zu begreifen, wie die Geschichten den Charakter prägen, wie die Menschen schuldig werden und wie bzw. warum sie in ihren Rollen aus unserer Perspektive versagen oder warum sie nicht eine andere Entscheidung getroffen haben.

Literaturverzeichnis

BARNER, Wilfried, Hrsg., 2006. *Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart*. München: C.H. Beck.

BEßLICH, Barbara, Katharina GRÄTZ und Olaf HILDEBRAND, Hrsg., 2006. *Wende des Erinnerns? Geschichtskonstruktionen in der deutschen Literatur nach 1989*. Berlin: Erich Schmidt.

BÖTTIGER, Helmut, 2004. *Nach den Utopien: eine Geschichte der deutschsprachigen Literatur.* Wien: Zsolny.

EICHENBERG, Ariane, 2009. *Familie – Ich – Nation: narrative Analysen zeitgenössischer Generationenromane.* Göttingen: V&R unipress.

EIGLER, Friederike, 2005. *Gedächtnis und Geschichte in Generationenromanen seit der Wende*. Berlin: Erich Schmidt.

FRANCK, Julia, 2007. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer.

FRANCK, Julia, 2011. *Rücken an Rücken*. Frankfurt am Main: Fischer.

FULDA, Daniel, 2013. Zeitreisen. In: Silke HORSTKOTTE und Leonhard Herrmann, Hrsg. *Poetiken der Gegenwart: deutschsprachige Romane nach 2000.* Berlin/Boston: de Gruyter, S. 189–211.

HAGE, Volker, 2010. *Letzte Tänze, erste Schritte: deutsche Literatur der Gegenwart*. München: btb.

HEINRICHOVÁ, Naděžda, 2015. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart.

HERRMANN, Leonhard und Silke HORSTKOTTE, 2016. *Gegenwartsliteratur: eine Einführung.* Stuttgart: J.B. Metzler.

HERRMANN, Meike, 2010. *Vergangenwart: Erzählen vom Nationalsozialismus in der deutschen Literatur seit den neunziger Jahren.* Würzburg: Königshausen und Neumann.

HORSTKOTTE, Silke und Leonhard HERRMANN, Hrsg., 2013. *Poetiken der Gegenwart: deutschsprachige Romane nach 2000.* Berlin/Boston: de Gruyter.

KÄMMERLINGS, Richard, 2011. *Das kurze Glück der der Gegenwart: deutschsprachige Literatur seit ´89.* Stuttgart: Klett-Cotta.

Abstract

Numerous novels including their film versions, discussions, documentaries and historical films bear witness to the interest in contemporary history. The article highlights examples of 21st-century novels that reflect important historical events of the 20th century. Using the example of the novels by Julia Franck, *The Blind Side of the Heart* (*Die Mittagsfrau*, 2007) and *Back to Back* (*Rücken an Rücken*, 2011), possibilities of imparting knowledge about history are shown, which inspire the students to read and experiment as well as engage their own creativity.

Key words

Imparting knowledge about history, literature teaching, experiment, Julia Franck